

### Wie der alte Fritz sich für Geld sehen läßt.

Als Friedrich der Große nach der Schlacht bei Roßbach in einem sächsischen Städtchen erwartet wurde, hatten sich viele vornehme Leute der Stadt und Umgegend in dem für ihn bestimmten Quartiere versammelt, um ihn zu empfangen. Ein armer Bauersmann hatte sich ebenfalls in die Thüre gestellt, und als der König mit seinen Generalen und Adjutanten ankam, drängte sich jener mit in das Zimmer hinein. Sogleich wurde er von einigen sächsischen Hofjunkern und Kammerherren gepackt und sollte hinausgeworfen werden, als der König dazwischen trat und den Burschen fragte: „Was willst du denn hier?“ — „Nichts weiter, als was die Andern alle wollen: ich will den König sehen.“ — „Das kann schon geschehen,“ sagte Friedrich, „allein umsonst ist der Spaß nicht zu haben. Die andern bezahlen dafür, und wenn du etwas daran wenden willst, kann es dir Niemand wehren. Nur der Kassierer hat es umsonst; nimm also deinen Hut und fordre das Geld ein, dann brauchst du nichts zu zahlen.“ Der Bauer ließ sich das nicht zweimal sagen. „Du kannst bei mir anfangen,“ sagte der König und warf ein Goldstück in den Hut. Keiner der Anwesenden wagte es, sich auszuschließen. Als nun der Bauer die Kunde gemacht hatte und sich erkundigte, an wen er das Geld abgeben sollte, klopfte